



Themenkoordinationsgruppe gegen die Folter

Jahresbericht Indien

2016

In den Provinzen Jammu und Kaschmir kam es im Juli 2016 zu teils friedlichen, teils gewalttätigen Protesten, nachdem indische Sicherheitskräfte ein führendes Mitglied der Hizbul Mujahideen, einer verbotenen bewaffneten Gruppierung, getötet hatten. Durch Schüsse der Sicherheitskräfte auf Demonstranten verloren mindestens 23 Menschen, darunter zwei Kinder, ihr Leben, mehr als 200 wurden verwundet. Einige Demonstranten warfen Steine auf die Sicherheitskräfte, attackierten Polizeistationen und stießen einen Polizeiwagen in einen Fluss. Unter den Sicherheitskräften gab es zwei Todesopfer.

Bis September hat sich die Zahl der zivilen Todesopfer auf 76 erhöht. Hunderte Zivilisten wurden von den Sicherheitskräften durch Schrottmunition verletzt; einige der Opfer sind erblindet. Dies ist ein Beleg dafür, dass der Einsatz von Gewalt durch die indischen Sicherheitskräfte unverhältnismäßig war. Ärzte des Sri Maharaja Hari Singh Krankenhauses in Srinagar (Kaschmir), wo zahlreiche Verletzte behandelt wurden, berichteten, dass die Sicherheitskräfte Tränengas-Granaten auf das Klinikgelände feuerten und Mitarbeiter bedrohten.

Am 2. November wurden Berichten zufolge im Zentralgefängnis von Jagdalpur acht Inhaftierte, darunter der Journalist Santosh Yavad, von den Wärtern mit Stöcken geschlagen, nachdem sie sich über die Qualität des Essens beschwert hatten. Santosh Yavad wurde am 29. September 2015 verhaftet; ihm wird vorgeworfen, an einem bewaffneten Angriff maoistischer Rebellen beteiligt gewesen zu sein. Die Anklage stützt sich ausschließlich auf die vorgebliche Zeugenaussage eines Polizisten, der Santosh Yavad jedoch bei einer Gegenüberstellung nicht identifizieren konnte. Amnesty International hält die Anklage für konstruiert und vermutet, dass Santosh Yavad wegen seines journalistischen Engagements für die indigene Adivasi-Gemeinschaft inhaftiert wurde.